

Taser im Streifendienst - Chance oder Risiko?

Im Innenausschuss des Sächsischen Landtags hat die DPolG Sachsen zur möglichen Einführung von Distanz-Elektroimpulsgeräten Stellung genommen.

Der Hintergrund:

Im polizeilichen Einsatz entsteht häufig eine taktische Lücke.

Zwischen körperlicher Gewalt und



Schusswaffe.

Der Taser kann helfen, genau diese Lücke zu schließen.

Er ermöglicht es, eine Person kurzfristig handlungsunfähig zu machen, um einen sicheren Zugriff und eine Fixierung zu ermöglichen.

Wichtig ist dabei:

Der Taser ist kein Ersatz für die Schusswaffe.

Er soll gerade helfen, Situationen unterhalb dieser Eskalationsstufe zu kontrollieren.

Deshalb fordert die DPolG Sachsen:

Einordnung als Hilfsmittel der körperlichen Gewalt

Denn Ziel ist Kontrolle - nicht Eskalation.

Ein neues Einsatzmittel darf nur eingeführt werden, wenn auch die Ausbildung vollständig gewährleistet ist.

Die Ausbildung am Taser darf nicht zulasten anderer einsatzrelevanter Trainings gehen, wie zum Beispiel:

- Schießtraining
- Einsatzmehrzweckstock
- Zugriffstechniken
- taktische Einsatztrainings

Denn am Ende geht es um zwei Dinge:

- Sicherheit der Einsatzkräfte
- Sicherheit der Bevölkerung

Der Taser ist kein Allheilmittel - aber er kann helfen, Situationen zu kontrollieren, ohne dass geschossen werden muss.

Wie seht ihr das?

Braucht die Polizei ein Einsatzmittel zwischen Zugriff und Schusswaffe?

Oder sollte der Fokus stärker auf Ausbildung und Training liegen?